



Die Dosse

Die Dosse entspringt im Grenzgebiet von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern und ist ein Nebenfluss der Havel, in die sie nach einem 96 km langen Verlauf mündet. Sie wurde durch zahlreiche Eingriffe den Bedürfnissen der Menschen angepasst und teilt damit das Schicksal vieler Flüsse in Deutschland. Viele Abschnitte der Dosse wurden begradigt, vertieft und verbreitert. Dadurch verringerte sich ihre Eigendynamik und sie fließt behäbig durch ihr kanalartiges Uferbett, scheint auf manchen Abschnitten fast still zu stehen. Zudem verlor sie Lebensräume und ihre Artenvielfalt, ihre natürliche Anbindung zur Aue und damit einhergehend den Wasserrückhalt.

Ursprünglich war die Dosse ein quirliger Fluss, der lebhaft durch abwechslungsreiche Auenlandschaften floss. Dieser alte Zustand soll wiederhergestellt und der Dosse Möglichkeiten gegeben werden, sich wieder dynamisch zu entwickeln. Altarme werden wieder angeschlossen, die natürliche Vielfalt der Gewässersohle und der Ufer wiederhergestellt sowie Bäume und Sträucher für die Beschattung gepflanzt. Mit der abschnittswisen Renaturierung wird das für Fische und andere Wasserbewohner wichtige Verbindungsgewässer deutlich lebensfreundlicher und die Dosse so zu einem lebendigen Fluss.

Mehr Leben für die Dosse

Für das Projekt, das vom Wasser- und Bodenverband Dosse-Jäglitz durchgeführt wird, werden Altarme wieder angeschlossen und die Uferbepflanzung verbessert. Bei der Flussbegradigung wurden am linken Ufer schnellwachsende Hybridpappeln gepflanzt. Diese mittlerweile überalterten und windbruchgefährdeten Bäume sind leider für die einheimischen Arten als Nahrungs- und Lebensraum nur wenig interessant. Deshalb sollen sie durch standortgerechte Gehölze ersetzt werden. Diese beschatten und kühlen den Flusslauf und bieten den Wasserbewohnern Nahrung und Unterschlupf.

Für Brandenburg ist die Dosse Vorranggewässer bei der Erreichung der Ziele der europäischen Wasserrahmen-Richtlinie und ihre Belebung wird sich in weiteren Projekten fortsetzen. Wehre werden umgebaut, Altarme angeschlossen und Ufer und Gewässerbett so gestaltet, dass sich die Dosse zu einem Gewässer in gutem ökologischen Zustand entwickeln kann.

Anschluss zweier Altarme an der Dosse unterhalb des Wehres Trieplatz





Anschluss zweier Altarme an der Dosse unterhalb des Wehres Trieplatz

Zahlen, Daten, Fakten

■ Ort

Westlich der Ortschaft Trieplatz
(Gemeinde Wusterhausen/Dosse) im
Landkreis Ostprignitz-Ruppin

■ Lage des Projektes

Mittellauf der Dosse unterhalb Wehr
Trieplatz, Fluss km 32,4 bis 32,6

■ Vorhabenträger

Landesamt für Umwelt, Ref. W26

■ Projektträger

WBV Dosse-Jäglitz
Gewerbegebiet Nord 27
16845 Neustadt (Dosse)

■ Projektstand

Das Projekt befindet sich in der Planung

■ Finanzierung

Bundes- und Landesmittel im Rahmen
der Gemeinschaftsaufgabe
„Verbesserung der Agrarstruktur und
des Küstenschutzes“ (GAK)

■ Kontakt

w26@lfu.brandenburg.de

Stand:11/2024

■ Anlass

Das Gewässerbett der Dosse ist im Planungsabschnitt eintönig und gerade ausgebaut. Durch erhebliche Laufverkürzungen fehlt eine ausgeprägte Varianz von Fließgeschwindigkeit, Breite und Tiefe im Querprofil. Die Sohle ist überwiegend durch Sand geprägt. Dadurch kann die Dosse ihre ökologischen und hydrologischen Funktionen nur noch eingeschränkt erfüllen. Es fehlt an Lebensraum für gewässertypische Fische, Muscheln und Insekten. Die gewässernahen Gehölze und Waldflächen sind durch den tiefen Ausbau der Dosse entwässert. Der einseitige Gehölzgürtel aus Hybridpappeln ist ökologisch nicht wertvoll und außerdem zunehmend windbruchgefährdet. Gleichzeitig sind im Gelände noch Altarmstrukturen zu erkennen, die jedoch vollständig von der Dosse abgetrennt sind.

■ Ziele

Ziel des Vorhabens ist es, die Dosse im Planungsabschnitt in den alten Lauf zurückzuverlegen und dadurch einen für Flachlandgewässer naturnahen Zustand herzustellen. Dieser ist geprägt durch einen mäandrierenden Verlauf, vielfältige Ufer- und Sohlstrukturen mit Flussholz und Kiesbänken sowie einem Saum aus standortgerechten Gehölzen, der das Gewässer beschattet, einen Puffer gegenüber der angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzung bildet, sowie Nahrungsquelle und Lebensraum für Organismen am und im Gewässer bietet. Im Flussbett sollen durch die Gliederung in flachere und tiefere Bereiche mit unterschiedlichen Fließgeschwindigkeiten sowie Flussholzeinbauten die fehlenden fließgewässertypischen Habitate und Rückzugsmöglichkeiten wiederhergestellt werden.

■ Maßnahmen

Es ist vorgesehen, zwei Altarme wieder anzuschließen und dadurch den Gewässerverlauf um ca. 270 m zu verlängern. Die vorhandenen Altarme werden dafür naturnah profiliert und mit Kiesbänken und Flussholz strukturreich gestaltet. Der jetzige Hauptlauf soll verfüllt bzw. mit einer Sohlschwelle verschlossen werden, sodass er nur noch bei Hochwasserabflüssen durchströmt wird und dabei so eine zusätzliche Hochwasserentlastung bildet. Außerdem sollen die überalteten Hybridpappeln durch Neuanpflanzung eines standortgerechten Gehölzsaums ersetzt werden

■ Literatur/Quellen

- Matthias Anke: „Die Dosse soll wieder wirbeln“, im: Ruppiner Tageblatt, 9./10. Juni 2018
- Titelbild: Begradigte Dosse unterhalb Wehr Trieplatz
Foto: Heiner Dierich, LfU Brandenburg
- Bild Rückseite oben: abgetrennter Altarm der Dosse
Foto: Heiner Dierich, LfU Brandenburg